Vaisakhbrief

HAMSA ŠIVA SOHAM

Schütze 2024 Dhanus

Brief Nr. 8 / Zyklus 38 – 21. November bis 21. Dezember 2024

World Teacher Trust e.V.

Invokation

May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.
May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Meister EK

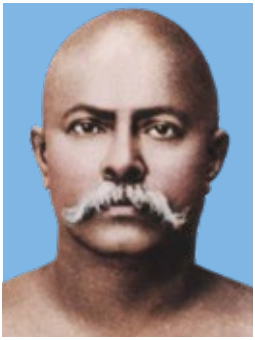
Inhalt

Gebet für das Jahr Krodhi 4
Botschaft für den Monat Schütze 5
Botschaft des Lehrers 7
Äußerungen von Lord Krishna 8
Botschaft von Lord Maitreya 9
Botschaft von Meister Morya 10
Botschaft von Meister Kût Hûmi 11
Botschaft von Meister EK 13
Meister CVV-Yoga 14
Vidura 15
Saraswathî 16
Hanuman 17
Über die Geheimlehre 18
Saturn 19
Jüngerschaft 20
Über Dienst 20
Leben und Lehren von Meister Jesus 21
Meister EK - Vishnu Sahasranama 23
Klang 24
Om Namo Nârâyanâya 25
The World Teacher Trust 26
Viel Glück zu Deinem Geburtstag 26
Spirituelles Heilen 27
Die Lehren von Sanat Kumâra 28
Der Siebte Strahl und die Magie 29
Lichterfüllte Begegnungen 30
Uranus – der Alchemist des Zeitalters 32
Okkultes Heilen 33
Die weibliche Hierarchie 36
Geschichte für Jugendliche 38
Fenster zum Weltdienst 40
Bild zur Symbolik von Schütze 41
Wichtige Kalenderdaten 42

4 ♐

Gebet für das Jahr Krodhi

von Widder 2024 bis Fische 2025



Vena, the Gandharva, is wiping off the pictures of the subconscious mind on the walls of my nature with the hieroglyphs of sound from his seven stringed lyre. /
Serpent 'K' loosens its skin. The pictures of past Karma on the walls of its skin are peeled off. Karma neutralised.

Vena, der Gandharva, wischt die Bilder des unterbewussten Denkens von den Wänden meiner Natur mit den Klang-Hieroglyphen seiner siebensaitigen Lyra ab. /
Die Schlange ‚K' löst ihre Haut ab. Die Bilder des Karmas der Vergangenheit auf den Wänden ihrer Haut werden abgezogen. Karma ist neutralisiert.

Okkulte Meditationen - Meditationen 31 und 32

Vaisakhbrief Redaktion: *World Teacher Trust e.V., Max-Winkelmann-Str. 36, D-48165 Münster*
E-Mail: kulapati@wtt-de.org
Bankverbindung: *Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)*
Web: *www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org*

Dr. K. Parvathi Kumar war Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. KPK und einigen Gruppenmitgliedern ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Botschaft für den Monat Schütze

Schütze – der Geist der Wahrheit und des Rechts

Schütze ist das Zeichen mit dem Leitsatz: „Ich sehe das Ziel. Ich erreiche das Ziel und dann sehe ich das nächste Ziel, das ich erreichen will.“ Das Ziel im Schützen ist, den Klang der Stille sowie die Fähigkeit zu entwickeln, die Wahrheit zu sehen, zu erkennen, zu zeigen und zu sprechen. Im Schützen muss man einen höchst konzentrierten Verstand, einen hohen Intellekt, Vorstellungskraft, große Geduld und Besonnenheit sowie die Fähigkeit zur klaren Wahrnehmung haben, damit man die Ziele versteht, die vor einem liegen. Im Verlauf seiner Arbeiten wurde Herkules vom Lehrer aufgefordert, seine Arbeiten, Lernprozesse und Prüfungen fortzusetzen. Daraufhin machte sich Herkules an seine neunte Arbeit: die Ausrottung der menschenfressenden Raubvögel, die die Menschen töteten und das Land zerstörten. Jene Vögel besaßen scharfe Krallen und sie zerstörten die Dörfer. Sie symbolisieren alles schädigende Denken, destruktive Worte und Handlungen, Vorurteile, Verblendung, Trägheit, abergläubische Vorstellungen, alle Illusionen, Verwirrungen und kritisierenden Worte, die sich unter vielen Ausreden verstecken. Diese Raubvögel mussten entfernt werden. Denn sie stellten die launische Unbeständigkeit der Persönlichkeit dar, die einen Schatten zwischen die Persönlichkeit und das Licht der Seele legte. Zunächst war Herkules nicht imstande, die Vögel mit seiner Keule oder seinen Pfeilen zu töten, die die Instrumente der Persönlichkeitskontrolle darstellten. Herkules musste den Klang benutzen, indem er zwei Zimbeln gegeneinanderschlug, die ihm von Jupiters Tochter Pallas Athene gegeben worden waren, um die Vögel zu entfernen. Als die Vögel das Klirren der Zimbeln

Johann Elert Bode (1747-1826): Schütze (Ausschnitt)

hörten, wurden sie verwirrt, desorientiert und nach einiger Zeit konnten sie diesen Klang nicht mehr ertragen. Sie verließen die Sümpfe, die symbolisch für den Morast des falschen Denkens stehen, und flüchteten. Daraufhin bestieg Herkules sein geflügeltes Pferd und schoss mit seinen Pfeilen auf sie. Von da an wurden die Vögel nie wieder gesehen.

Wenn die Ungeschicklichkeit unserer Persönlichkeit auf die Wahrheit trifft, wird die Persönlichkeit in Unruhe versetzt und der Klang ertönt wie das Klirren von Zimbeln. Dies ist der Klang, der vom Geist der Wahrheit ausgeht. Die Wahrheit entsteht in den Jüngern durch Kontemplation und tiefe innere Stille, in der sich Wahrheiten offenbaren und innere Offenbarung geschaut wird.

Der Schütze ist das Zeichen des Geistes der Wahrheit, der den Geist des Rechts offenbart, z.B. in richtigen Gedanken, richtigem Wissen, richtigem Denken, richtigen Worten, richtiger Rede, richtiger Kommunikation, richtigen Entscheidungen, richtigen Handlungen und schließlich in der Arbeit unter dem Wassermann-Gesetz der richtigen menschlichen Beziehungen. Im Schützen gibt es die folgenden Konstellationen:

1. Lyra – die siebensaitige Harfe, auf der der Jünger die Musik und die Harmonien des eigenen Lebens erklingen lässt.

2. Der Altar (Ara) – Bei jedem Wechsel der Jahreszeiten und bei jedem monatlichen Wechsel des Sternzeichens erschaffen wir Altäre, die die Elemente und Strahlen hervorheben. Im Schützen ist es ein Feueraltar mit dem Vierten, Fünften und Sechsten Strahl.

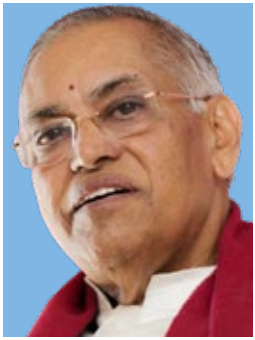
3. Draco – die Schlange der Weisheit. Es gibt noch zwei weitere Konstellationen – Aquila, der Geist, der Vater, und Cygnus, der weiße Schwan der Seele. Jede dieser Konstellationen enthält eine Wahrheit, die erkannt werden muss: dass wir durch die Schlange der Weisheit den Altar unseres Lebens schaffen und Harmonie in die Welt bringen.

Verfasst von Risa D´Angeles

7 ♐

Botschaft des Lehrers

Versucht nicht zu beeinflussen



Rufe den Meister an und verweile in seiner Gegenwart. Darin sollte der Mut eines Jüngers bestehen. Wenn er sich selbst reinigt, umwandelt und emporhebt, wird dadurch in der Umgebung die notwendige Inspiration erzeugt. Wer nach einem solchen Emporheben strebt, wird seine Kräfte bündeln. Drücke anderen nicht deine Inspirationen auf. Versuche nicht, anderen deine Denk- und Lebensweise durch Machtausübung aufzudrängen, so vorteilhaft das auch für dich sein mag.

Zusammengestellt von Ludger Philips

☉→♐ am 21.11.2024 um 20:56 Uhr (GMT+01h00m)
(Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00‘55 O und Breite 53°34‘ 31 N)

Äußerungen von Lord Krishna

Buch 6, 25*

Einweihung Krishna-Statue in Bünde

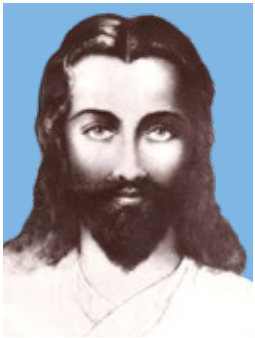
Geh langsam vor. Setze es langsam in die Tat um. Vielleicht magst du zu Anfang das Langsame nicht, weil du impulsiv und schnell bist. Schnelligkeit und Langsamkeit sind deine mentalen Projektionen, es sind sozusagen Symptome. Bedeutsamere Dinge sind von größerer Wichtigkeit. Für dein kleines Denken sieht es so aus, als würden wichtigere Dinge langsamer ablaufen. Der Minutenzeiger deiner Uhr geht langsamer als der Sekundenzeiger, und der Stundenzeiger ist noch langsamer. Denke daran, dass deine Uhr mit ihren Zeigern für Tage, Monate, Jahre und letztendlich für das Leben deine Lebensspanne anzeigt. Klage nicht darüber, dass der Weg seine Zeit braucht. Dein unterscheidender Wille ist der einzige Uhrzeiger, der die Stunden all deiner Geburten anzeigt. Reguliere die Geschwindigkeit des Sekunden- und Minutenzeigers mit dem Zeiger deines unterscheidenden Willens. Versuche nicht, den Willen zu beeinflussen. Lass den Willen dich beeinflussen. Unterstelle dich dem heiligen Willen und bewege dich mit deinem Willen auf der Erde umher. Dann geht der Wille zusammen mit dir auf der Erde. Gott wandert mit dem Menschen auf Erden, wenn die Meere süß wie Honig schmecken. Dies ist eine sichere Prophezeiung und sie wird für dich wahr, wenn du mit ihr lebst. Die Menschen sprechen von Mut und suchen nach äußeren Werten, um ihren Mut zu beweisen. Sich selbst im Griff zu haben ist wahrer Mut. Wenn du dich in der Hand hast, wird dein Wille dich halten. Dein Denkvermögen sollte sich in den heiligen Willen verwandeln. Die Berührung eines Magneten macht aus einem Eisenstück einen Magneten. Durch die Berührung deines Willens wird dein Denkvermögen zu deinem Willen.

**Aus dem Buch: MANDRA GITA – EINE BHAGAVAD GITA FÜR DAS WASSERMANNZEITALTER, Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., 2. Auflage 2002, ISBN: 978-3-930637-23-2*

Botschaft von Lord Maitreya

Die Gemeinschaft von Lord Maitreya

Die Suche nach dem Absoluten



Auf der Suche nach der höchsten Wahrheit ist es notwendig, den Blick auf die entferntesten Bereiche der Existenz zu richten. Das Absolute in seiner reinsten Form lockt uns zu den fernen Himmelskörpern, die unser riesiges Universum bevölkern. Wenn wir auf diese kosmischen Wunder blicken, verblasst die Schönheit unserer irdischen Welt zur Bedeutungslosigkeit und wird von der überwältigenden Strahlkraft der superstellaren Phänomene überlagert. Da die irdischen Wissenschaften durch die Grenzen des bisherigen Wissens eingeschränkt und blind für künftige Offenbarungen sind, bieten sie nur wenig Einblick in den großartigen kosmischen Tanz der auftauchenden Himmelskörper. Wie können wir dann hoffen, dieses schwer fassbare Absolute zu begreifen?

Es wird deutlich, dass unsere konventionellen Ansätze zu kurz greifen. Weder die Präzision der Technik noch die Strenge der irdischen Wissenschaft können diese kosmische Kluft überbrücken. Selbst die eindrucksvollsten künstlerischen Ausdrucksformen können das Absolute nicht erfassen. Unser Weg nach vorn liegt nicht in diesen vertrauten Werkzeugen, sondern in der Erweiterung unseres eigenen Bewusstseins. Wenn wir uns den Grenzen unseres Bereichs, sogar den Grenzen des Einflussbereichs der Erde nähern, stellen wir fest, dass wir die Beschränkungen unserer individuellen Besonderheiten loslassen. Nur wenn wir uns ein allumfassendes Bewusstsein aneignen, können wir dem blendenden Glanz der kosmischen Himmelskörper standhalten. Doch um dieses himmlische Funkeln aufzunehmen, müssen wir zunächst das Feuer in uns selbst entfachen.

Unter den Elementen steht das Feuer für sich als die alles überragende und höchst anregende Inspiration. Wenn man unsere Gemeinschaft nach ihrer Verbundenheit mit den Elementen kategorisieren würde, wäre sie zweifellos mit dem großen Feuer verbunden – einer Kraft, die alles gibt, alles reinigt und nichts als Gegenleistung

Fortsetzung Seite 10, unten

Botschaft von Meister Morya

- Maruvu Maharshi -

Die Verbindung zwischen Lehrer und Schüler

Nicholas Roerich: Höhle

Um den Lehrer zu verstehen, braucht man eine subtile Empfänglichkeit. In der Erkenntnis, dass der Lehrer den Geist des Schülers mit höherem Verständnis durchtränkt, ist der gesamte Fortschritt des Schülers enthalten. Die schöpferische Kraft des Geistes kann nur nach oben getrieben werden, wenn das Denken aufsteigt. Die Verbindung zwischen Lehrer und Schüler wird durch geistiges Streben geschmiedet.

Denn wer kann den Geist des Schülers emporheben, wenn nicht sein Lehrer? Nur das Höhere kann das Niedere emporheben. Ohne dieses Verständnis ist es nicht möglich, weiterzukommen. So lasst uns abschließend die Verfeinerung der Empfänglichkeit hervorheben. (Agni Yoga, 1929)

Zusammengestellt von Sabine Anliker

... „Botschaft von Lord Maitreya“

verlangt. Möge das große innere Feuer uns auf der Suche nach dem Absoluten leiten, indem wir unsere irdischen Bindungen überschreiten und die unendliche Weisheit umarmen, die uns in der kosmischen Weite erwartet.

Verfasst von Srikanth Kaligotla

Botschaft von Meister Kût Hûmi

- Devâpi Maharshi -

Shambala 79
Weitblick*

Denkt an Shambala, verneigt euch vor dem Herrn Sanat Kumara und folgt dem Weg von Lord Maitreya, dem Weltlehrer.

Unter seinen Mitgliedern hat Shambala auch Wesen aus ältester Zeit. Wesen aus der hyperboreischen, lemurischen und atlantischen Zeit sowie die nachatlantischen Menschen gehören zu den Mitgliedern von Shambala. Vor allem sind auch die Bewohner der Weißen Insel dabei.

Die Mitglieder von Shambala besitzen ein vollständiges Wissen in Bezug auf die Geschichte unseres Planeten seit 30 Millionen Jahren und auch die Geschichte des Menschen, die 18 Millionen Jahre umfasst.

Die Upanishaden, Puranen und Itihasas wurden der Menschheit durch die Güte und das Mitgefühl der Mitglieder von Shambala überliefert. Die ältesten Lehren, z.B. die Lehren von Kapila, die Lehren von Lord Sanat Kumara und das Parasara Samhita, wurden für die Erhebung der Menschheit gegeben. Sogar in der westlichen Hemisphäre mit Ibez als dem Zentrum wurden der Menschheit verschiedene Weisheitslehren aus der fernen Vergangenheit übermittelt. Es ist die Weisheit von Shambala, die durch die epochalen Werke von Madame HPB überliefert wurde.

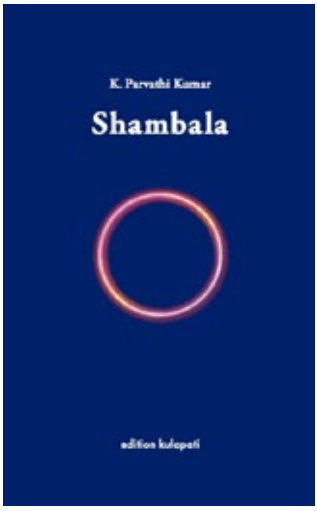
Grundlagen für die Zukunft zu schaffen, ist eine Spezialität von Shambala. Die Gegenwart wird auf der Grundlage der Vergangenheit gestaltet, die Zukunft wird auf der Grundlage der Gegenwart geformt. Da die Gegenwart die Zeit der Abenddämmerung ist, wird das Licht durch die Dunkelheit verborgen. Deshalb ist es weise, sich auf die darauffolgende Morgendämmerung vorzubereiten. Diese Weisheit schenkt Shambala.

Sich am heutigen Abend auf die Aufgaben vorzubereiten, die morgen bei Sonnenaufgang zu erledigen sind, ist der Weitblick, den Shambala verleiht. Die Menschen arbeiten

*Aus dem Buch SHAMBALA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-89-8

hauptsächlich mit der Rückschau. Wer Weitblick hat, kann etwas erreichen. Sich heute auf die kommenden Prüfungen gut vorzubereiten, ist die Inspiration, die Shambala ermöglicht. Wer in letzter Minute Vorbereitungen trifft, während die Prüfungen schnell näherkommen, kann nicht viel erreichen.

Die Menschheit denkt an ihr Morgen. Shambala denkt an die Yugas, die noch folgen. Der Zeitraum nach 432 Jahren ist das, was Shambala als ein Morgen rechnet. Für uns hat ein Tag 24 Stunden. Für Shambala dauert ein Tag 432 Jahre nach unserer Zählung. Mit der Kraft der Tapferkeit und Wachsamkeit lenkt und führt Shambala die Menschheit mit einer solchen Vorausschau auf das Morgen. Shambala hat einen Plan für den Zeitzyklus von 1992 bis 2424 erstellt. Diese 432 Jahre werden als ein Tag gerechnet.



SHAMBALA
ISBN 978-3-930637-89-8
1. Auflage; Format 12,5 x 19,5 cm
216 Seiten; gebunden; 18 Euro

Beschreibung

Shambala wurde vor 5000 Jahren zu Beginn des Kali-Zeitalters prophezeit. Es wird als der Sitz von Lord Sanat Kumara erachtet, der aus esoterischer Sicht als Herrscher der Erde gilt. Shambala ist ein mystisches Land. Es verströmt die Energie, welche die Lebewesen auf der Erde erlöst. Zu allen Zeiten erweckte es ein großes Interesse.

In diesem Buch werden einige Lehren über Shambala herausgegeben – sie sollen eine Dimension dieses mystischen Landes offenlegen und eine heutige Leserschaft in die Bedeutung von Shambala einführen. Möge es diesen Sinn erfüllen.

Die Bücher können bestellt werden via Kulapati.de: https://kulapati.de/bestellen.html oder via Syntropia: https://syntropia.de/shambala-p-118290.html

13 ♐

Botschaft von Meister EK

Symbole des Tierkreises 9: Schütze

In der vedischen Überlieferung ist das Pferd das Symbol der Lebenskraft, die den physischen Körper belebt. Das Symbol, das sich jeweils zur Hälfte aus einem Pferd und einem Menschen zusammensetzt, stellt den Vitalkörper des Menschen dar, der es ihm ermöglicht, als Bewusstseinseinheit durch vergleichsweise feinere Ebenen aufzusteigen, bis hin zum solaren Zentrum in ihm selbst, das das Ziel seines Strebens ist. Deshalb wird ein Pfeil dargestellt, der mit dem Bogen abgeschossen wird.

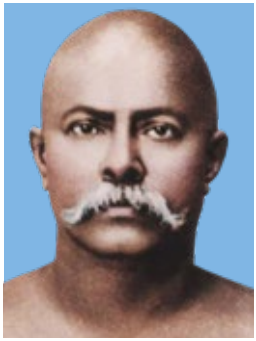
Zusammengestellt von Ludger Philips

Praktische Weisheit

Das Programm, das ich dir gebe,
ist ein lebenslanges Programm.
Verlasse es an keinem Punkt deines Lebens.
Entsprechend deiner Hingabe, Aufrichtigkeit und deinem Interesse
wird Ganapati dir seine Gegenwart und seinen Segen gewähren.

Meister CVV-Yoga

Aphorismen für Jünger



232. Dein gegenwärtiger Zustand ist das Resultat der Gesamtsumme der Handlungen, die du in der Vergangenheit ausgeführt hast. Wenn ich Vergangenheit sage, meine ich nicht nur die vergangenen Jahre in diesem Leben, sondern auch deine früheren Leben. Deine gegenwärtigen Handlungen beruhen auf dem, was du jetzt bist. Solange sich nichts in dem ändert, was du bist, kann es auch keine Veränderung in dem geben, was du tust.

233. Du bist die Grundlage der Gedanken, die aus dir hervorkommen. Deshalb hängt die Qualität der Gedanken, die aus dir hervorkommen, von dir ab. Die Qualität der Handlungen, die du ausführst, hängt vollständig von der Qualität der Gedanken ab, die in dir auftauchen. Außerdem binden dich deine Handlungen an deinen gegenwärtigen Zustand. Dies ist ein unendlicher Kreislauf.

234. Es ist der Kreislauf, durch den du in deinen jetzigen Zustand geraten bist und der im Gegensatz zu dem steht, was du eigentlich bist. Was du bist und was du jetzt geworden bist, ist auf diesen Kreislauf zurückzuführen. Sogar um von dem, was du geworden bist, in den Zustand zurückzukehren, der du bist, muss derselbe Kreislauf benutzt werden.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati

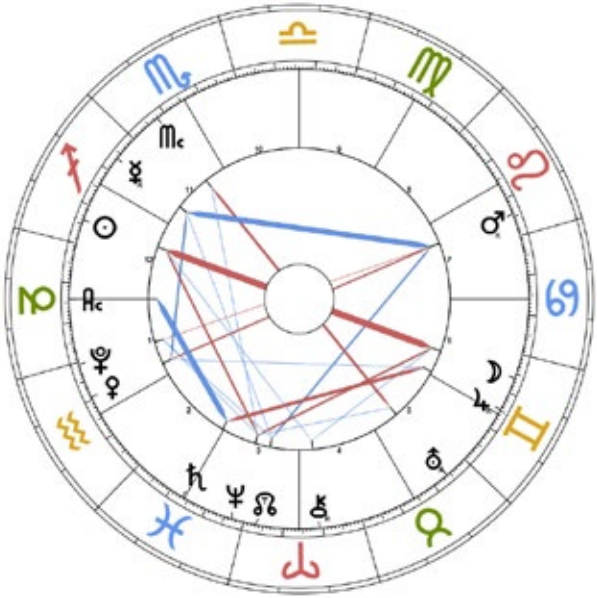
15 ♐

Vidura

Lehren der Weisheit*

Wer sich dem Gesetz der Natur beugt,
wird nicht weiter gebeugt werden.
Durch die Zeit beugt die Natur
die Lebewesen zum Gesetz hin.
Eisen wird erhitzt und geschmiedet,
bis es geformt ist.

**Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V. ISBN 978-3-930637-13-3*



Schütze-Vollmond am 15. Dezember 2024 um 10:01 Uhr (GMT+01h00m)
(Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00‘55 O und Breite 53°34‘ 31 N)

Saraswathî

Saraswathî Sûktam – 10. Hymne – *
Das siebensaitige Musikinstrument (Teil 1)

Wenn wir singen oder sprechen, richten sich die drei niederen und die drei höheren Zentren auf Visuddhi, das Kehlzentrum, als Dreh- und Angelpunkt aus. Die höheren drei Zentren sind

- Anâhata, das Herzzentrum,
- Âjnâ, das Brauenzentrum,
- Sahasrâra, das Kopfzentrum.

Die niederen drei Zentren sind

- Manipûraka, der Solarplexus,
- Swâdhistâna, das Sakralzentrum,
- Mûlâdhâra, das Basiszentrum.

Visuddhi, das Kehlzentrum, ist der Dreh- und Angelpunkt. Die drei niederen Zentren haben mit dem Körper und die drei höheren Zentren haben mit der Seele zu tun. Wenn wir das Wort äußern, sollten wir dies bewusst tun, so dass alle sechs Zentren im siebten, dem Kehlzentrum, miteinander verschmelzen können. Das ist mit der ‚Äußerung auf allen sieben Ebenen' gemeint. Ein Musikinstrument, das alle sieben Tonleitern hervorbringt, erhebt die Zuhörer durch die Schönheit der Musik. Der menschliche Körper ähnelt einem solchen Musikinstrument. Tatsächlich entstanden Musikinstrumente als Ebenbilder des menschlichen Instruments. Wenn wir Hymnen singen, um das Wort zu verehren, stellen wir im Kehlzentrum bewusst eine Verbindung zwischen dem Höheren und dem Niederen her. Der physische Körper, der Körper der Sinne und der Mentalkörper werden durch Gesang ausgerichtet.

** Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-27-9*

17 ♐

Hanuman

Einführung (Teil 3)*

In ähnlicher Weise spricht auch Šrî Aurobindo von der universalen Weisheit. Sein Meisterwerk Savitri ist die Schrift des 20. Jahrhunderts. In Zukunft wird sie mehr als kosmische Schrift verstanden werden.

Die Geschichte von Hanumân muss im Licht dieser Weisheit verstanden werden, die von den Meistern herausgegeben wurde. Ein solches Wissen ist nur durch die esoterischen Schlüssel mit einem Meister der Weisheit zugänglich. Die Weisheit und der Meister – beide sind gleich wichtig. Ohne den Meister wird die Weisheit nicht verkörpert. Doch Menschen mit geringerem Verständnis entwickeln immer einen Verehrungskult um einen Meister und bauen ein System um ihn auf, ohne mit der Weisheit zu arbeiten. Der Meister ist der Meisterschlüssel. Durch alle Weisheitslehren führt er uns zum Göttlichen, der eigentlichen Quelle der universalen Weisheit.

Ein Magnet ist sichtbar, nicht der Magnetismus. Aber der Magnetismus wirkt durch den Magneten. Elektrizität ist überall, aber erst durch das Licht in einer Glühlampe kann man sie sehen. Die Glühlampe leuchtet nur, weil Elektrizität fließt. Durch einen Meister wird die Weisheit vom nicht Wahrnehmbaren zum Wahrnehmbaren gebracht. Ohne die Glühlampe können wir die Elektrizität nicht wahrnehmen. Genauso wie ein Magnet vermittelt der Meister die kosmische Gegenwart durch sich selbst. Wenn wir nicht auf den Magnetismus, sondern nur auf den Magneten achten, erschaffen wir Religionen. Im anderen Fall haben wir eine Gelegenheit, uns mit der universalen Weisheit zu beschäftigen, die durch die Meister kommt und uns zur kosmischen Gegenwart führt.

---

* *Aus dem Buch HANUMAN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-83-6*

Über die Geheimlehre

Raum (Teil 14)*
Brahma
Brahma - Hari

In der Vishnu Purana wird dies so deutlich wie nur möglich gemacht. Denn dort heißt es, dass „die Götter am Ende ihrer Gebete (stotra) die höchste Gottheit Hari (Vishnu) erblickten, die mit der Muschel, dem Diskus und der Keule bewaffnet war und auf Garuda saß."

1. Wenn der Herr in eine Form herab kommt, um das Gesetz zu verankern und die Gesetzestreuen zu schützen, wird er Hari genannt.
2. Garuda ist das eine Prinzip, das über die sterblichen und unsterblichen Welten regiert. Dann gibt es noch Para, das Eine jenseits und über allem.
3. Vishnu ist das universale Bewusstsein. Er durchdringt und erfüllt alles. Er ist allgegenwärtig, allmächtig und allwissend. Das unterscheidet den Herrn von allen anderen Wesen.
4. Da Vishnu die alles durchdringende Energie ist, besitzt er Allwissenheit, Allmächtigkeit und Allgegenwart. Dies ist der Status, den er als Herr, als Meister des Universums hat.
5. Das Gefährt des Herrn ist Garuda, der schön gefiederte Vogel.
6. Es ist Garuda, der große Vogel der Maßeinheiten, der in uns als unser Lebensatem lebt.
7. Alle anderen Wesen (mit Ausnahme des Herrn, der jenseits und über allem ist) haben nur zwei Dimensionen. Egal ob sie sterblich oder unsterblich sind, sie können nicht allgegenwärtig und allwissend sein. Selbst die besten der geflügelten Wesen wie Garuda konnten den dritten Zustand nicht erlangen, nämlich über und jenseits von allem zu sein. Dies ist der höchste Zustand, in dem nie mand sonst sein kann.

Zusammengestellt von Rama Prasad Joshi

** aus H.P. Blavatsky „Die Geheimlehre" und aus den Werken von Dr. K. Parvathi Kumar.*

Saturn

9. ŠAM - der Schlüssel zu Saturn*
Die Magie

In Isis entschleiert** spricht Madame Blavatsky von diesen drei Punkten, von der dreifältigen Natur, die die Dreiheit der Natur darstellt. Sie sagt: „Die Dreiheit der Natur ist das Schloss der Magie, und die Dreiheit des Menschen ist der Schlüssel, der in dieses Schloss passt."

- Wenn der Schlüssel umgedreht wird, tritt man in den erhabenen Bereich der heiligen Stätte des allerhöchsten Herrn ein.

- Ein solcher Herr hat keinen Namen. Er ist unvorstellbar und unaussprechlich, und trotzdem findet jeder Mensch seinen Gott in seinem Inneren. In Ihm leben, bewegen wir uns und sind wir.

- Die dreifältige Natur des Menschen muss sich auf das dreifache Schloss der Natur einstellen, um die Magie der Schöpfung wahrzunehmen. Durch diese Einstimmung offenbaren die drei Punkte alles, was ist.

Viele Suchende haben für die Wahrheit gearbeitet, und sie haben vielleicht auch einen Funken der Wahrheit erhascht. Aber als sie sich einbildeten, im Besitz der ganzen Wahrheit zu sein, wurde ihnen die Wahrheit entzogen. Die Eitelkeit ihrer Persönlichkeit und die übertriebene Bedeutung, nach der sie verlangten, weil sie Bruchstücke des Wissens hatten, entzog ihnen die ganze Wahrheit.
Es gibt nur eine Wahrheit und nur einen Tempel, eine Kirche oder eine Moschee. Der Gott in uns ist die Wahrheit, die von Materie eingemauert ist. Aber man kann die Materie durchdringen, und sie gibt einem aufrichtigen Sucher den Weg frei. Der Eingang ist im Herzen.
„Wer im Herzen rein ist, sieht Gott", sagt HPB.

* *Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-74-4*

** *Band II, Seite 634f. der englischen Ausgabe*

Jüngerschaft

Erhebende Erfahrungen

Jeden Morgen erleben wir eine neue Morgendämmerung. Die Tiefe und Schönheit dieses Augenblicks jeden Tag aufs Neue zu erleben, sei es drinnen oder draußen, ist eine besondere Freude. Es ist eine erhebende Erfahrung, für die man kein Hebewerk braucht. Sie gleicht eher einem Luftballon. Als koordinierte Gruppe können wir Höhen fast mühelos erreichen, wenn wir uns mitfühlend erlauben, unseren nutzlosen Ballast, unsere schädlichen Gedanken, Reden und Handlungen abzuwerfen. Das Entfachen des zentralen Gruppenfeuers wird uns höher emporheben, uns die subtilen Welten schmecken lassen und einen immer stabileren Kontakt zu ihnen ermöglichen, sodass wir zu einer Gemeinschaft, zu einem Sangha für das Wohlergehen aller werden.

Das Abwerfen unnötiger Ladung kann schrittweise erfolgen. Bevor dies erfolgreich durchgeführt werden kann, muss das schwere Gepäck möglicherweise gründlich inspiziert, zur Kenntnis genommen und aussortiert werden. Gelegentlich kann auch ein Zwischenlager genutzt werden, bis dieser Vorgang erfolgreich abgeschlossen ist und das Abwerfen zu etwas ganz Natürlichem geworden ist.

Verfasst von Ute und Peter Reichert

Über Dienst

Das Ziel der Existenz ist
in Wirklichkeit Dienst.
Die Herrlichkeit der Existenz ist
Liebe zu den Menschen und zu Gott,
der Wille zu dienen und
Liebe zu erfahren.*

* *Aus dem Buch DIENST - EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar*
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

21 ♐

Leben und Lehren von Meister Jesus

Josef und Maria waren Juden und gehörten dem Stamm der Nazarener an. Im jüdischen Volk gab es zwölf Stämme. Entsprechend der Natur der zwölf Tierkreiszeichen waren die Juden in zwölf Stämme unterteilt. Eine weitere Unterteilung beruhte auf der gesellschaftlichen Ordnung. Das heißt, alle, die der brahmanischen Lebensweise folgten, wurden Cohens oder Chohans genannt. Unter ihnen gab es Personen, die Selbsterkenntnis erlangt hatten. Sie wurden Maha Chohans oder Maha Cohens genannt. Die nächste Gruppe waren die Kshatriyas. Ihre Aufgabe war es, das jüdische Volk zu beschützen. Eine weitere Gruppe waren die Vaishyas, die Leviten genannt wurden. Sie arbeiteten als Geschäftsleute. Die nächste Gruppe wurde als Israelis bezeichnet. Sie waren die Fachkräfte in der Gemeinschaft und verrichteten körperliche Arbeit. Zusätzlich zu den oben genannten vier Klassen verstanden die Juden die Frauen als fünfte Klasse. In ihrer alten Tradition war es seltsam, dass Frauen in einer Gesellschaft, in der die Männer und die Weisen das Sagen hatten, keine Rolle spielten. Für sie waren die Frauen Objekte, die von Gott zur Fortpflanzung und zum Vergnügen geschaffen worden waren. Es galten viele Vorschriften und Verbote für Frauen. In der jüdischen Tradition ist Gott das innere Gottesbewusstsein. Die Verehrung von Gottesbildern war verboten. Das wichtigste Instrument zur Verwirklichung des inneren Gottesbewusstseins war tiefe Kontemplation. Das Judentum empfand starke Ablehnung gegenüber der Verehrung von Gottesbildern. In ihrer Tradition galt die Verehrung von Gottesbildern als Unwissenheit. Der König der Juden musste nach den Anordnungen des königlichen Priesters handeln. Dieser übermittelte dem König den Willen Gottes und dementsprechend führte der König das jüdische Volk. Auch das Gesetz wurde vom königlichen Priester erlassen. Wenn der König unredlich handelte, zögerte der königliche Priester nicht, den

König zu verfluchen und zu verbannen. Die Regeln im Judentum waren streng. Der ursprüngliche Prophet ihrer Religion war Abraham.Viele indische Traditionen wurden in die jüdische Tradition übernommen. Die Inder betrachteten sie als nicht verschieden von ihren eigenen Traditionen. Nach der indischen Philosophie wird Gott mit und ohne Form verehrt. Zuerst gab es die Verehrung ohne Form. Später entwickelten sich entsprechend dem Bewusstsein der Völker die Verehrung der Formen und Gottesbilder. Die Weisen gestalteten die göttliche Philosophie auf vielfältige Weise, je nach dem Verständnis der Menschen. Das kindliche Bewusstsein zeigt Interesse an Formen. Im letzten Stadium der Bewusstseinsentfaltung kann Gott als formlos erfahren werden – eine Variante, die selbst einige Inder nicht verstehen können. Sie sagen: „Warum so viele Bilder? Warum so viele Götter? Warum so viele Zeremonien? Warum so viele Wege?“ Nach der Tradition der indischen Weisen ist Vielfältigkeit eine Pracht. Betrachtet man die Vielfalt der Getreidesorten, Hülsenfrüchte, Gemüse und Früchte, die die Natur zum Stillen des Hungers bereithält, findet man die Antwort auf die obige Frage. Der Hunger ist für alle gleich. Aber es gibt Tausende von Möglichkeiten, ihn zu stillen. Es gibt nur eine Elektrizität, aber sie kann auf unterschiedliche Arten erlebt werden. In ähnlicher Weise ist es ein Segen, Gott als den Einen zu erkennen und zu wissen, dass die Herrlichkeit in der Vielfalt liegt. Es ist indische Tradition, irgendeiner Methode zu folgen, um Gott zu verehren und zu erreichen. In der indischen Tradition hat jedes Lebewesen seine eigene Unabhängigkeit, um Gott zu erreichen. Ein Lebewesen ist von Natur aus unabhängig. Wenn es den Weg geht, den es möchte, wird es zur Erfüllung gelangen. Wird es jedoch auf einen bestimmten Weg festgelegt, könnte es in einen Konflikt geraten, wenn dieser Weg nicht zu den Besonderheiten seines Lebens passt. Als Jesus zwölf Jahre alt war, zog Josef mit seiner Familie von den Hügeln Judäas nach Jerusalem. Der Name Jerusalem bedeutet „Wohnstatt des Friedens“. Für die Juden ist es ein heiliger Ort. Es ist ein heiliger Berg, der von sieben Hügeln umgeben ist. Auf diesem Berg war Gott Abraham, dem Stammvater der Juden, erschienen. Abraham war ein Mahatma, der sich Gott vollständig hingegeben hatte. Auf Gottes Befehl hin errichtete er auf jenem Berg einen Opferaltar und war bereit, seinen einzigen Sohn zu opfern. So groß war sein Mut. Erfreut über seine Bereitwilligkeit erschien ihm Gott am Altar auf dem Berg. Später beschloss David,

Fortsetzung Seite 23, unten

Meister EK - Vishnu Sahasranama

Vers 9, 5-7

5. *Vikramah*. Situationen im Leben werden durch eine besondere Aufeinanderfolge von Ereignissen von ihrer Eigenschaft als Hindernisse in die Eigenschaft von Stufen umgewandelt, die zu erreichen sind. Die Anordnung der Ereignisse in der richtigen Reihenfolge führt zum Erfolg. Diese Anordnung durch die intuitive Methode ist die Gegenwart des Herrn.

6. *Kramah*. Der Herr sollte als die schöpferische Intelligenz wahrgenommen werden, die uns dazu bringt, Ereignisse zu überwinden, um die Eigenschaft der Hindernisse aus ihnen zu beseitigen.

7. *Anuttamah*. Unsere Konstitution ist so angeordnet, dass alles Höhere besser ist als sein niederer Aspekt. Das Bessere führt zur Verbesserung des Niederen in das Höhere. Auf diese Weise existiert die Gegenwart des Herrn in uns immer als etwas Höheres und führt uns zum höchsten Zustand, der Er selbst ist.

Agung Setiawan auf Pixabay: Vishnu

... „Leben und Lehren von Meister Jesus“

der einer der weisesten jüdischen Könige war, auf dem Berg einen weltberühmten Tempel zu errichten, da dies ein göttlicher Ort war, an dem Gott erschienen war. Aufgrund eines Fluchs konnte König David den Tempel nicht vollenden und während seiner letzten Lebensphase vollendete sein Sohn Salomo den Bau des Tempels. Der Tempel wurde als großes spirituelles Zentrum in ganz Zentralasien berühmt.

Verfasst von Dr. K. Parvathi Kumar

Klang

15. Die sieben Saatklänge** (Teil 3)*

Genauso gibt es im Kehlzentrum sechzehn Blätter und den Saatklang HAM im Zentrum. Die entsprechenden siebzehn Klänge leiten den Äther im Körper.

Višuddhi Chakra oder Kehlzentrum

Im Brauenzentrum haben wir 108 Blätter mit dem Saatklang OM im Zentrum.

Âjnâ Chakra oder Brauenzentrum

Im Kopfzentrum haben wir 1000 Blätter mit YAM als Saatklang im Zentrum.

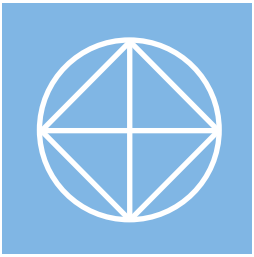
Sahasrâra Chakra oder Kopfzentrum

** *Diese zentralen Saatklänge, wie sie in den nachfolgenden Abbildungen zu den sieben Chakren dargestellt werden, sind die exoterischen Klänge. Auf Seite 84f (im Buch „Klang“) folgen Hinweise zu den entsprechenden esoterischen Klängen gemäß dem Tantra der ‚Tausend Namen der Weltmutter Lalitha‘ (Lalitha Sahasranama Tantra).*

* *Aus dem Buch KLANG – DER SCHLÜSSEL UND SEINE ANWENDUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-48-5*

Om Namo Nârâyanâya

6. Âsura Vritra (Teil 2)*



Über diese Kraft war Indra sehr erstaunt und Angst überkam ihn. Angsterfüllt rannte Indra davon und kontemplierte über Nârâyana. Da erschien ihm Nârâyana als Vishnu mit vier Armen und weihte ihn in das Nârâyana-Mantra ein.

Gestärkt durch das Nârâyana-Mantra begann Indra erneut mit Vritra zu kämpfen, doch es war vergebens. Er konnte Vritra nicht besiegen. All seine Bemühungen waren vergeblich. Also ging er zu Vritra und fragte ihn nach dem Geheimnis seiner Stärke.
Vritra: „Meine Kraft ist Nârâyana."
Indra: „Aber ich habe auch die Einweihung von Nârâyana bekommen. Trotzdem konnte ich dich nicht besiegen."
Vritra: „Zweifellos wurdest du eingeweiht, aber du hast das Mantra nicht wirklich erkannt."
Indra: „Wie kannst du so etwas sagen?"
Vritra: „Durch dein Verhalten ist es offensichtlich."
Indra: „Bitte erkläre mir das."
Vritra: „Wenn du zur Erkenntnis gelangt bist, dann wirst du bei meinem Anblick keinen Feind, sondern allein Nârâyana sehen. Nârâyana existiert als ich, als du, als jedes andere Wesen im Universum und als das Universum selbst. Es gibt niemand anderen. Wie kannst du behaupten, verwirklicht zu sein, solange du andere siehst? Du hast mich gesehen und außerdem einen Feind in mir gesehen. Jedes Mal, wenn du kamst, um mit mir zu kämpfen, sah ich Nârâyana in dir und in den Waffen, die du gegen mich schleudertest. Ich erkannte Nârâyana sogar in deiner Kampfhandlung. Du bist in dein Inneres gegangen und bist sogar von Vishnu eingeweiht worden. Trotzdem hast du den eigentlichen Inhalt des Mantras nicht erfasst. Sieh nicht mich, sondern sieh Nârâyana. Dann hast du keine Feinde, keinen Grund zu töten oder zu besiegen.

**Aus dem Buch OM NAMO NARAYANAYA – BEDEUTUNG, SINN UND ANWENDUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-62-1*

The World Teacher Trust

Richtlinien für Mitglieder

108. Die innere Reife wird dem äußeren Wachstum vorgezogen. Das äußere Wachstum wird ganz dem unterscheidenden Willen des Schülers über lassen.
109. Der Weltlehrer arbeitet daran, den in der Form Innewohnenden mit Energie zu versorgen, um schließlich aufeinanderfolgende Transformationen zu ermöglichen.
110. Verbindet euch zur inneren Transformation mit dem Weltlehrer. Arbeitet euer Karma aus, damit es im Äußeren geklärt werden kann.

Sonnenaufgang am Master Mountain, Nilagiris

Viel Glück zu Deinem Geburtstag

9. Schütze

Wenn du zwischen dem 21. November und 21. Dezember geboren wurdest, kannst du dein Glück in den folgenden Zeilen finden. Meditiere die folgenden Zeilen, um den Mut und die Hoffnung zu finden, die in den Höhlen deines innersten Bewusstseins verborgen sind.

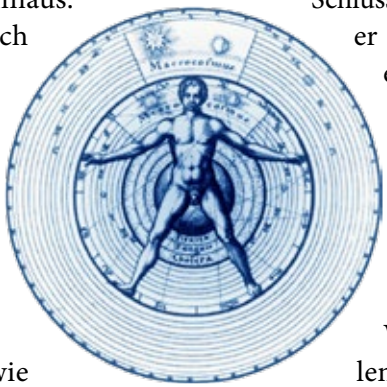
Ziele – Verfolge zurück – Triff
Erkenne – Kommuniziere
Transzendiere
Reise – Strahle – Leuchte auf.

Meister EK

Spirituelles Heilen

2. Grundlegendes Verständnis (Teil 23)*

Der wahre Heiler hilft dem Patienten, sich selbst zu heilen. Durch Seelenkontakt stimuliert der Heiler die Kraft der Seele im Patienten. Die im Patienten erwachende Heilungsenergie wirft die Krankheit hinaus. Die Techniken, die sich darauf beziehen, werden im weiteren gegeben. Im Moment genügt es, wenn ihr versteht, dass der Patient sich selbst in der Gegenwart des Heilers heilt. Die Gegenwart des Heilers ist wie die Gegenwart eines Magneten in der Nähe des Eisenstücks. Es bekommt die magnetische Energie, die in ihm verborgen ruht, und wird dann selbst magnetisch. Ebenso vollzieht sich der Heilungsprozess. Heilung ist ein Prozess, der in der Gegenwart des Heilers geschieht, und kein Tun, wie allgemein angenommen wird. Die Geschichten von Eingeweihten, die Kranke heilten, beleuchten diese Dimension des Heilens. Es gibt in Bezug auf das Heilen eine zeitliche Dimension. Die Zeit hat den Schlüssel zur Krankheit. Dauer und Heilungschancen einer Krankheit können leicht verstanden werden, wenn der Heiler im Zusammenhang mit dem Kranken etwas von der Zeit versteht. Die Wissenschaft des Heilens ist im Rahmen der Gesetze der Zeit wirksam. Astrologie ist die Wissenschaft, die die Gebote der Zeit im Zusammenhang mit dem Zustand des Patienten enthüllt. Deshalb wird von demjenigen, der Heilen lernt, erwartet, dass er sich Kenntnisse in medizinischer Astrologie erwirbt, damit er in Übereinstimmung mit der Zeit arbeiten kann.



* *Aus dem Buch SPIRITUELLES HEILEN von K.Parvathi Kumar,*
ISBN 978-3-930637-40-9 Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Die Lehren von Sanat Kumâra

9. Der Wille, mit dem Herrn zusammen zu sein* Gemeinschaft (Teil 1)

Bevor unsere Persönlichkeiten vom Göttlichen durchdrungen sind, zeigen sie vielfältige, unterschiedliche Verhaltensweisen. Durch unsere Persönlichkeiten stellen wir die artenreiche Vielfalt der Tiere dar. Manche Leute sind scheu wie Katzen, manche bellen wie Hunde, manche sind klug wie Ratten, manche sind unsensibel wie Bullen, manche sind wie stechende Skorpione, manche sind aggressiv wie Tiger, manche sind rachsüchtig wie Schlangen. Was für eine Vielfalt! Nur sehr wenige Persönlichkeiten sind wie sanfte Kühe, wie Tauben, die fliegen können oder wie Schwäne, die außergewöhnlich rein sind. Die Persönlichkeit ist das Gefängnis der Seele. Wenn wir beharrlich am göttlichen Gedanken festhalten, verwandelt sich das Gefängnis der Persönlichkeit in einen Palast. Eine Seele in einem Palast ist wie ein König. Solche Umwandlungen sind möglich, wenn wir diese neunte Lehre von Sanat Kumâra befolgen. Ein feiner Magnetisierungsvorgang findet statt, wenn wir den Gedanken an das Göttliche so beständig wie möglich während der Tagesarbeit beibehalten.

Um das Festhalten am göttlichen Gedanken zu erleichtern, sollten wir erwägen, uns mit solchen Aspiranten zusammenzutun, die in dieser Übung schon ein wenig weiter fortgeschritten sind. Regelmäßiges Zusammenkommen mit ihnen stärkt den guten Willen. Eine ‚Verbindung guten Willens' bezeichnet das Zusammenkommen von Personen, die gemeinsam den Gedanken an das Göttliche viel besser aufrechterhalten können. Zu diesem Zweck finden Gruppentreffen statt. Doch meistens vergessen die Gruppen die eigentliche Absicht und reden. Viele Gruppen sind Rede-Gruppen. Wenn sich ein Aspirant solchen Gruppen anschließt, wird er auch bald die Gewohnheit des Redens annehmen.

---

* *Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K.Parvathi Kumar ISBN 978-3-930637-49-2*

Der Siebte Strahl und die Magie

Die Ankunft des Siebten Strahls (Teil 26)

Die Aspiranten des neuen Zeitalters erkennen die Macht des Wortes. Sie verstehen, dass Gott ein detailliert ausformuliertes Wort sprach und dadurch die Schöpfung mit allen Formen und deren Eigenschaften entstand. Dies ist die Macht des Wortes.

Unter dem Einfluss des Siebten Strahls erkennt der Mensch die Macht des Wortes und nutzt sie, um die Massen zu beeinflussen. Eingängige Phrasen und Slogans werden zu äußerst beliebten Mitteln, um die Massen zu beeinflussen und zu bewegen. Die Macht des Wortes ist gewaltig und deshalb ist es besonders wichtig, es mit dem nötigen Unterscheidungsvermögen zu benutzen. Dieses Unterscheidungsvermögen muss auf der Gedankenebene angewendet werden. Auf der Gedankenebene muss es einen Filter geben, mit dessen Hilfe man entscheidet, was in Worte gefasst werden soll. Deshalb ist die Reinheit der Gedanken im Zeitalter des Siebten Strahls von größter Bedeutung.

Energie folgt dem Gedanken. Wenn der Gedanke rein ist, fließt Energie. Wenn der Gedanke nicht rein ist, wird der Aspirant von der Kraft der Natur in die Welt der Aktivität getragen. Die Reinheit des Gedankens ist der entscheidende Faktor, ob der Aspirant mit der Energie arbeitet oder ob er unter dem Einfluss der Kraft steht.

Die Energie des Siebten Strahls hat die Fähigkeit, auf der physischen Ebene zu manifestieren, und zu diesem Zweck wird die Macht des Wortes genutzt. Daher ist die Reinheit der Gedanken von immenser Bedeutung.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati

Lichterfüllte Begegnungen

Šrî Bhaktraj Maharaj (Teil 1)*

Šrî Bhaktraj Maharaj ist ein Meister des Sechsten Strahls der Hingabe, der 75 Jahre lang in und um Indore in Madhya Pradesh (Indien) lebte. Er wurde am 7. Juli 1920 in einer Brahmanenfamilie im Dorf Manasa in Madhya Pradesh morgens gegen 7.10 Uhr geboren. In seinem 36. Lebensjahr hatte er am 9. Februar 1956 eine Vision von seinem Guru und er begegnete ihm am 15. Februar 1956. Bis dahin war er ein Familienvater mit Frau und Kindern und führte als Geschäftsmann einen Stoffhandel. Als er seinem Guru begegnete, veränderte sich seine Persönlichkeit von Grund auf und er begann ein göttliches Leben zu führen. Von nun an lebte er getrennt von seiner Familie, obwohl er weiterhin für ihre Ausbildung und Entwicklung sorgte. Für ihn und für die Familie war dies ein akzeptabler Kompromiss. Alle seine materiellen Besitztümer überließ er seiner Familie und ging nach Indore, um den göttlichen Zweck seines Lebens zu erfüllen. Von seinen Mitarbeitern und Anhängern wurde Šrî Bhaktraj Maharaj liebevoll Baba genannt. Er war ein Mensch mit vollkommen freiem Willen. Weder für sich noch für seine Anhänger legte er einen bestimmten Tagesablauf fest. Wann immer er wollte, führte er Bhajans durch. Das konnte tagsüber oder nachts sein und beliebig lange dauern. Niemandem verordnete er einen Rhythmus oder eine Disziplin. Allen, die in seiner Nähe waren, gab er zu essen. Häufig organisierte er Bhandara, ein Gemeinschaftsessen mit verschiedenen Gerichten. Er kochte auch selbst. Nie verhielt er sich wie ein

Šrî Bhaktraj Maharaj

*Aus dem Buch LICHTERFÜLLTE BEGEGNUNGEN von K.Parvathi Kumar ISBN 978-3-930637-84-3 Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Guru. Von allen wurde er als Vaterfigur respektiert. Ihm war weder Geld noch irgendein materieller Reichtum wichtig. Viele Dinge kamen zu ihm oder verließen ihn und er blieb dabei stets ein Beobachter. Er hatte keinen Besitzinstinkt. Weder er noch seine Anhänger besaßen etwas. Er lebte frei und sorgte in seinem Umkreis für Freiheit. Sein Rat für die Suchenden war immer sehr treffend und angemessen, doch seine Weisungen konnten auch rätselhaft sein. Oftmals waren seine Handlungen nicht logisch, sondern spontan. Häufig fiel er in Trance (Samâdhi) und kehrte nach seinen eigenen Regeln zurück. Wenn er sich im Haus einer Familie aufhielt, war er Teil der Hausgemeinschaft, zum Beispiel wenn Wasser geholt oder Essen gekocht werden sollte. Er konnte hellhören und hellsehen, war geistesgegenwärtig und besaß auch eine Peitsche. Alles, was er tat, war in Ordnung für jene, die entweder seine Scharfsinnigkeit, seine Peitsche, seinen Rat oder seine Weisung empfingen.

Für Šrî Maharaj war der Herr allgegenwärtig, allmächtig und allwissend. Šrî Maharaj lebte und bewegte sich stets in der Gegenwart und hielt daher nichts von irgendwelchen Techniken wie Meditation, Verehrung, Feuerritual, Wasserritual usw. Zugleich spielte er den Glauben der Menschen nicht herunter. Er ließ es zu, dass die Menschen sich mit Gott so verbanden, wie sie es wollten und sagte: „Gott gab uns seine Form und er gab uns auch die Freiheit. Ich lebe in Freiheit und bewege mich in seinem Reich so frei, wie er es mir erlaubt. Er liebt. Deshalb folge ich ihm auch darin. Lebt gut, lebt frei und lasst andere so leben, wie sie es für richtig halten. Teilt eure Zuneigung mit allen."

Praktische Weisheit

Ziele und setze ein Ziel.
Erfasse es, um es zu erreichen.
Übertriff es, um zu strahlen und zu leuchten.

Uranus – der Alchemist des Zeitalters

Uranus ist die Brücke zwischen Irdischem und Überirdischem (Teil 10)*

Dieser Weg ermöglicht auch, dass wir geschult werden und Anweisungen erhalten, während sich das bewusste Denken im Schlaf befindet. Sogar während unserer Arbeit auf all ihren objektiven Ebenen führt uns der Yoga des Meisters zu einem natürlichen Zustand des Samâdhi. Er bewirkt die bewusste Existenz des Menschen auf allen Ebenen gleichzeitig. Der Student, der diesem Pfad folgt, erfüllt seine häuslichen und sozialen Verpflichtungen und schreitet trotzdem mit der Arbeit des Yoga-Pfades fort.

Auf diesem Yoga-Pfad ist Meditation ein Geschehen und kein Tun. Der Meditierende wird in das absorbiert, über das er zu meditieren sucht. In diesem Stadium sind Farbe und Klang eins, Zeit und Raum sind eins, und der Studierende verbleibt auf der Ebene der Verschmelzung.

Arkhip Kuindzhi (1841-1910): Wolke (Ausschnitt)

* *Aus dem Buch URANUS-DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K.Parvathi Kumar, ISBN 978-3-930637-45-4, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.*

Okkultes Heilen

56. Entspannung und Schlaf (Teil 1)

Es ist allgemein bekannt, dass die Menschen sich durch Schlafen entspannen. Doch je entspannter sie sind, desto weniger Schlaf brauchen sie. Schlaf ist für ermüdete Menschen, aber nicht für entspannte Personen. Aus diesem Grund sagt man, dass ein Yogi nicht

schläft. Denn er ist generell entspannt und braucht somit keinen Schlaf. Selbst wenn er scheinbar schläft, ist er aufmerksam und schlummert nicht. Er bleibt hellwach, während er schläft. Bei einem Yogi kann man auch beobachten, dass seine Augen im Schlaf nur halb geschlossen sind. Im Yoga wird eine Haltung (Âsana) erwähnt, die dem Schlaf ähnelt, aber kein Schlaf ist. Regelmäßiges Üben dieser Âsana hilft dem Menschen, sich zu erholen und nicht verspannt zu sein. Aus der Verspannung entstehen vielfältige Krankheiten. Ist man generell entspannt, gerät der Prâna-Fluss nicht ins Stocken und dann hat Krankheit kaum eine Chance. Wer Yoga-Übungen unterrichtet, ist verpflichtet, jene Âsana zu lehren, die dem Schlaf ähnelt. Sie heißt Yoga Nidrâ. Wörtlich bedeutet dies „yogischer Schlaf".

Beim yogischen Schlaf liegt man auf einem flachen Untergrund (eine leichte Polsterung ist nicht verboten)

* *Aus dem Buch OKKULTES HEILEN - BAND 2 von K. Parvathi Kumar*
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-80-5

und entspannt alle Gliedmaßen des Körpers. Man liegt wie ein Toter, beide Füße etwas auseinander, die Hände leicht ausgestreckt mit nach oben geöffneten Handflächen. Die Wirbelsäule und der Kopf liegen auf derselben horizontalen Ebene. (Unter den Kopf darf kein Kissen gelegt werden.) In dieser entspannten Lage sollte man drei langsame, sanfte, tiefe und gleichmäßige Atemzüge machen, um den Körper noch weiter zu entspannen. Nach dieser Vorbereitung sollten die folgenden Schritte vom Denken langsam und behutsam herausgearbeitet werden:

- Stelle dir vor, dass du ein Teil des Ganzen bist, ein Atom, ein Bestandteil des Universums.
- Stelle dir vor, dass du die universale Lebenskraft vom Universum in dich einatmest, und wenn du ausatmest, wirst du eins mit der universalen Lebenskraft. Das Einatmen solltest du als dein Hervorkommen aus dem Ganzen sehen, und das Ausatmen solltest du als deine Vereinigung mit dem universalen Leben sehen. Stelle die Verbindung zwischen dir und dem umgebenden Leben her, indem du dreimal bewusst ein- und ausatmest.
- Berühre gedanklich bei jedem Einatmen die folgenden Punkte und gehe im Körper von einem Punkt zum nächsten. (Achte darauf, dass du dabei nicht den Körper bewegst, sondern nur mit dem Denken weitergehst.) Mit 62 Einatmungen berührst du langsam und sanft die folgenden 62 Punkte:

1. das Augenbrauenzentrum,
2. das Kehlzentrum,
3. die rechte Schulter,
4. den rechten Ellenbogen,
5. das rechte Handgelenk,
6. die Spitze des Daumens der rechten Hand,
7. die Spitze des Zeigefingers der rechten Hand,
8. die Spitze des Mittelfingers,
9. die Spitze des Ringfingers,
10. die Spitze des kleinen Fingers,
11. gehe über die Handfläche zurück zum Handgelenk,
12. zum rechten Ellenbogen,
13. zur rechten Schulter
14. und wieder zurück zur Kehle, dann mache eine kurze Pause,
15. anschließend gehe zur linken Schulter,
16. zum linken Ellenbogen,
17. zum linken Handgelenk,
18. zur Spitze des linken Daumens,
19. zur Spitze des linken Zeigefingers,
20. zur Spitze des linken Mittelfingers,

21. zur Spitze des linken Ringfingers,
22. zur Spitze des linken kleinen Fingers,
23. über Handfläche zum linken Handgelenk,
24. zum linken Ellenbogen,
25. zur linken Schulter,
26. zurück zur Kehle,
27. zur Mitte der Brust,
28. zur rechten Brustwarze,
29. gehe zum Zwerchfell,
30. dann kehre zur Brust zurück,
31. zur linken Brustwarze,
32. dann wieder zum Zwerchfell,
33. zum Nabel,
34. zum tiefsten Mittelpunkt des Bauchs,
35. zur rechten Hüfte,
36. zum rechten Knie,
37. zum rechten Fußknöchel,
38. zum rechten großen Zeh,
39. zum zweiten Zeh des rechten Fußes,
40. zum dritten Zeh des rechten Fußes,
41. zum vierten Zeh des rechten Fußes,
42. zum kleinen Zeh des rechten Fußes,
43. über die Zehen, die Fußsohle und die Ferse des rechten Fußes zum Knöchel,
44. wieder zum rechten Knie,
45. zur rechten Hüfte,
46. zum Basiszentrum,
47. vom Basiszentrum zur linken Hüfte,
48. zum linken Knie,
49. zum linken Fußknöchel,
50. zum linken großen Zeh,
51. zum zweiten Zeh des linken Fußes,
52. zum dritten Zeh des linken Fußes,
53. zum vierten Zeh des linken Fußes,
54. zum kleinen Zeh des linken Fußes,
55. über die Zehen, die Fußsohle und die linke Ferse zum linken Knöchel,
56. dann zum linken Knie,
57. zur linken Hüfte,
58. zum Basiszentrum,
59. zum Nabel,
60. zum Herzen,
61. zur Kehle,
62. zum Augenbrauenzentrum.

... wird fortgesetzt

Die weibliche Hierarchie

(Teil 20)*

Wir kommen jetzt zur vierten Stufe der weiblichen Hierarchie. Die erste Stufe ist das, was jenseits und über allem ist. Die zweite Stufe ist die ursprüngliche Natur, die reines Bewusstsein ist. Die Dreiheit ist, wie ich bereits sagte, die Natur des Willens, des Wissens und der Aktivität. Sobald die Prajapatis hinzukommen, bilden sie den Ausgangspunkt für die Entstehung der männlichen und weiblichen Hierarchie. Die männliche und die weibliche Hierarchie kommen durch die Prajapatis hervor. Im Wesentlichen sind es zehn Prajapatis. Sie arbeiten fortwährend und sorgen dafür, dass die Schöpfung immer von Neuem manifestiert wird. Hier kommen wir zu einer Geschichte, die ihr verstehen könnt. Was ich vorher gesagt habe, ist nur für jene zu verstehen, die kontinuierlich mit dem gearbeitet haben, was in den früheren Lektionen in Indien gelehrt wurde.

Im Wesentlichen sind es zehn Prajapatis. Und sie haben die Fähigkeit, die zehn Stufen vom Parabrahman bis zum grobstofflichen Zustand aufzubauen. Als Erstes möchte ich euch die zehn Stufen erklären. Es sind die reine Existenz, das reine Bewusstsein, die dreifache Natur und dann die fünf Elemente Akasha, Luft, Feuer, Wasser und Materie. Dies sind die zehn Stufen. Materie, Wasser, Feuer, Luft, Akasha, die dreifachen Qualitäten der Natur, das reine Bewusstsein und sein Para-Zustand – das sind zehn. In all diesen zehn Stufen gibt es die weibliche Natur. So sagt es die alte Weisheit. Auf diese Weise existiert die weibliche Hierarchie. Ohne das Weibliche gibt es keine Manifestation. Das Weibliche ist der aktive Teil der Materie. Ist das klar oder wird es kompliziert?

Heute wissen wir über Atome Bescheid. In einem Atom gibt es ein Neutron, ein Proton und Elektronen. Der neutrale Zustand ist das eine Neutron. Die Elektronen manifestieren sich fortwährend und von den Protonen wird all dies ausgeglichen. Je mehr Elektronen erzeugt werden, desto mehr Protonen werden zum

** Aus dem Unterricht von Dr. K. Parvathi Kumar während des Gruppenlebens in Visakhapatnam im Januar 2016. Der Text wurde nicht vom Autor korrekturgelesen. Er könnte Fehler enthalten. Es handelt sich nicht um eine vollständige Abschrift.*

Ausgleich benötigt. Auf diese Weise halten Protonen und Elektronen die Schöpfung im Gleichgewicht. Ähnlich wie das Proton sorgt das Männliche in der Schöpfung für den Ausgleich. Somit gibt es einen Ausgleich, während das Elektron fortwährend manifest. Anders ausgedrückt: Es gibt die Bewegungsenergie, die ständig manifestiert, und es gibt die positive Energie, die sie ausgleicht. Der Purusha, das Männliche, gleicht fortwährend aus, während das Weibliche weiterhin aktiv ist. Diese dreifache Aktivität regiert über die fünf Elemente und sie wird wiederum vom reinen Bewusstsein geführt, das aus dem hervorkommt, was über und jenseits von allem ist. Das sind die zehn Stufen der Natur. In den Schriften heißt es, dass das Weibliche im Absoluten enthalten ist. Wenn es in Erscheinung tritt, ist es männlich-weiblich. Das Männliche ist in allem immer als das Proton vorhanden und das Weibliche lässt so viele Manifestationen entstehen. Neun Manifestationen vom Absoluten zum reinen Bewusstsein, vom reinen Bewusstsein zur dreifachen Natur, von der dreifachen Natur zur fünffachen Schöpfung. Das sind die zehn, die wir verstehen müssen. Das ist der Schlüssel zu den Schriften und es ist der Schlüssel, der mit uns zu tun hat. Mithilfe dieses Schlüssels kann die weibliche Hierarchie erklärt werden. Denn die verschiedenen Bewusstseinsstadien, die wir sehen, werden von der weiblichen Natur hervorgebracht.

Praktische Weisheit

Der Meister wird vielleicht dein Haus besuchen.
Reinige das Haus und halte es offen.
Warte darauf, ihn zu empfangen.
Warte voller Sehnsucht.
Dein Herz ist sein Haus.

Geschichte für Jugendliche

Gleichnisse aus Shambala*

Gleichnisse schildern die Wesenseigenschaft eines Vorganges oder Gegenstandes mithilfe eines anderen, der aus dem Erfahrungsbereich des Hörers stammt. Komplexe Fragen des menschlichen Lebens in der Welt von Gegensätzen wurden durch die folgenden Gleichnisse von Lehrern aus dem Himalaya gegeben und von Z. Dushkova notiert.

Die beiden Engel

Elihu Vedder (1836-1923): Memory

Gott allein kannte den Grund, weshalb zwei Engel aus verschiedenen Sphären sich auf eine Stelle zubewegten, die ihre Wege kreuzten. Der eine Engel kam aus den Sphären des Lichts. Seine Gewänder leuchteten wie die Sonne und schon der Abdruck seines Fußes ergoss Ströme von Inspiration und gutem Willen in die Welt.

Der andere Engel kam aus den Tiefen des Chaos. Seine Gewänder waren schwarz und schwer von der Last seiner Erfahrungen. Er war in der Welt der Formen lange wie blind umhergeirrt und oft gestürzt. Die Finsternis war ihm vertraut. Aber seine Schicksalsschläge hatten ihn sehnsüchtig gemacht und Bruchstücke von Bildern der Wahrheit ließen ihn vor Schmerz und Verzweiflung rufen. Und vielleicht war die Bewegung des weißen Engels eine Antwort auf seinen Ruf?

Der weiße Engel folgte seinem Entschluss, den kürzesten Weg zur Vollendung im göttlichen Geist einzuschlagen. Daher stieg er ohne zu zögern, immer tiefer in die Finsternis hinab. Der Weg kostete seine ganze Kraft, seine Flügel begannen schwerfällig herabzuhängen, seine

* *Zusammengefasst und zusammengestellt aus: Zinovya Dushkowa: Gleichnisse aus Shambala. Die Weisheit des Ostens für den Alltag. Übersetzung aus dem Russischen: Markus Maneljuk. 2021 Radiant Books.*

Gewänder wurden mit dem Staub und Schmutz des Weges bedeckt, und mit den Resten der vielen Hindernisse, denen der Engel nicht ausweichen konnte. Der Engel gab sein Leuchten, alles was er hatte, auf seinem Weg an die Umgebung. Ihm blieb nicht mehr als sein Lebensfunke in der Brust.

Als die Engel sich trafen, waren beide Gewänder schwarz. Der Engel der Finsternis kannte kein Licht, nur die Enge in seiner Brust und eine sehnsüchtige Schwermut. Der weiße Engel hatte Mitleid mit ihm und beschloss, ihm das zu geben, was ihm verblieben war: den Lebensfunken. In Erwartung des eigenen Untergangs hauchte er ihn dem schwarzen Engel ein und – plötzlich wurde die Umgebung in strahlendes Licht getaucht und der schwarze Engel erstrahlte in schneeweißen Gewändern.

Der verwandelte Engel verstand, dass der Weg des weißen Engels sein eigener war: auch er würde dem Schmerzensschrei aus der Finsternis folgen und den Lebensfunken einem sehnsüchtigen Wesen überlassen. Der schwarze Engel stieg auf.

Der ehemals weiße Engel ging nicht unter in der Finsternis. Er hatte mit seinem Opfer eine neue Qualität erlangt: er wurde unsterblich und sein neues Gewand war strahlender als zuvor. Sein verschenkter Lebensfunke tauchte immer tiefer in die Finsternis, bis er alle schwarzen Engel mit seinem Licht beschenkt hatte.

Lasst uns also nicht urteilen, wenn wir ein schwarzes Gewand sehen. Der Träger ist vielleicht unterwegs zu den Tiefen des Chaos, um seinen Lebensfunken zu spenden.

Zusammengestellt von Barbara Kleyböcker

Fenster zum Weltdienst

Nachrichten und Aktivitäten*
Argentinien / Litoral Group (Gruppe an der Küste)
Aktivitäten, Teil 3

Litoral Gruppe

Die Litoral-Gruppe nahm am 15. Treffen der „Hierarchischen Vorgehensweisen 2024“ teil. Dieses Treffen findet jedes Jahr am Vaisakha-Tag statt und bringt spirituelle Gruppen aus Amerika und Europa zusammen.

Als Meister Kumar in Santa Fe war, sagte er uns, dass wir eine Gruppe der Synthese sein sollten, und seinem Rat folgend haben wir uns mit anderen spirituellen Gruppen zusammengeschlossen (Bolivia Arcana, Grupo Alegría de Brasil, Diener im Licht, Studiengruppe Maitreya Portugal, Stiftung Cultural Avatar Brasilien, Gruppe Málaga Spanien, usw.). An diesen Treffen, die seit 15 Jahren stattfinden, nehmen Gruppen teil, die die Lehren des tibetischen Meisters, von Vicente Beltran Anglada und anderer studieren.

Das Thema, das unsere Litoral Gruppe dieses Jahr vorstellte, war „Das Bewusstsein des Ätherkörpers“.

Das Material dieses Treffens ist auf dem YouTube-Kanal @BoliviaArcana verfügbar. Die gemeinsame Arbeit, an der unsere Gruppe teilnimmt, ist zusammengefasst in:

a. Vorbereitung der Lektüre für die Dreiecks-Netzwerk-Meditation, die montags um 9 Uhr in Argentinien auf Radio Mantra Buenos Aires ausgestrahlt wird.
b. Vorbereitung der Lektüre für die Vollmonde. Diese Gruppe führt gemeinsame Meditationen an den Neumonden und Vollmonden durch.
c. Teilnahme an den Meditationen des Arbeitsdreiecks Argentinien, Brasilien, Uruguay. Diese Arbeit wurde von Vicente Beltrán Anglada für den Aufstieg Lateinamerikas vorgeschlagen und wird jeden Monat an dem Unabhängigkeitstag eines jeden dieser Länder durchgeführt (am 9., 18. und 25. eines jeden Monats).

** Jahresbericht WTT-Global 2023 (mit Kontaktadressen)*

Bild zur Symbolik von Schütze

Schütze – Hayagriva

Der Herr des kosmischen Bewusstseins

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

Die Tiefgründigkeit des Schützen ist unvollständig, solange das größte vedische Symbol mit Namen Hayagriva den Zuhörern nicht vorgestellt wurde. Vishnu, der Zweite Logos, wird in der vedischen Tradition als der pferdeköpfige Herr Hayagriva verehrt, um Weisheit zu erlangen. Hayagriva bedeutet: der Herr mit einem Pferdekopf und Pferdenacken. Haya ist das Pferd, Griva ist der Nacken oder besser gesagt, die Kehle.

Lord Hayagriva regiert über die kosmische Weisheit. In den Puranen wird erzählt, dass er dem Schöpfer die Veden zurückgab, nachdem dieser sie aufgrund seiner Überheblichkeit verloren hatte.*

* *Dr. K. Parvathi Kumar: Die Geheimnisse des Schützen*

Wichtige Kalenderdaten

für Gruppenaktivitäten im November / Dezember 2024

21.11. ♄	20:56	☉ → ♐ / **die Sonne geht in das Zeichen Schütze**
		☉ in ♐ – jeden Morgen: *Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne*
		☉ in ♐ – jeden Donnerstag (21.11., 28.11., 05.12., 12.12., 19.12.): *Heilungsgebete und Heilungsarbeit*
22.11. ♀	13:38	◑ 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 00°42' ♐ / ☽ 24°42' ♌ (Ende 23.11. um 15:27)
23.11.		1926: Geburtstag von *Sri Satya Sai Baba*
25.11. ☽	20:32	11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 04°02' ♐ / ☽ 04°02' ♎ *Kontemplation über Lord Nârâyana* (Ende 26.11. um 23:18)
30.11. ♄	06:00	Neumondphase beginnt ☉ 08°29' ♐ / ☽ 26°29' ♏ *Kontemplation über „Das Versprechen"*
01.12.	07:21	● **Schütze-Neumond** ☉ 09°33' ♐ / ☽ 09°33' ♐
04.12. ☿	08:40	4. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 12°39' ♐ / ☽ 18°39' ♈ *Kontemplation über Ganesha* (Ende 05.12. um 08:20)
06.12. ♀	07:38	6. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 14°38' ♐ / ☽ 14°38' ♒ *Kontemplation über Subrahmanya, den Kumâra* (Ende 07.12. um 06:36)
	12:48	23. Konstellation *Dhanishta* beginnt ☽ 17°32' ♒
	21:00	***Dhanishta*-Meditation** (*Dhanishta*-Konstellation endet 07.12. um 12:20)
08.12. ☉	05:15	◐ 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 16°34' ♐ / ☽ 10°34' ♓ (Ende 09.12. um 03:33)
10.12. ♂	23:13	11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 19°21' ♐ / ☽ 19°21' ♈ *Kontemplation über Lord Nârâyana und Vishnu, dessen erste Verkörperung auf dem Planeten Kapila ist* (Ende 11.12. um 20:39)
12.12. ♄	17:56	13. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 21°10' ♐ / ☽ 15°10' ♉ *Kontemplation über Hanumân,* eine Verkörperung von *Rudra* (Ende 13.12. um 15:10)
14.12. ♄	12:29	Vollmondphase beginnt ☉ 22°58' ♐ / ☽ 10°58' ♊ *Kontemplation über den achtblättrigen Herzlotus; über Lord Dattâtreya, den Herrn des Yoga, und Meister Kût Hûmi*
15.12. ☉	10:01	○ **Schütze-Vollmond** (*Margasirsha*-Vollmond) ☉ 23°53' ♐ / ☽ 23°53' ♊ (Mond in *Mrigasira* oder *Ardra*, Sonne in Schütze oder Steinbock)
21.12. ♄	10:20	☉ → ♑ / **die Sonne geht in das Zeichen Steinbock** **Wintersonnenwende:** Geburtstag Jesu Christi
		☉ in ♑ – jeden Morgen: *Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern* ☆
22.12.	10:02	◑ 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 01°00' ♑ / ☽ 25°00' ♍

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit, UTC + 1);
Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2024/2025«; www.worldteachertrust.org;
Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Edition Hier und Jetzt, ISBN 978-3-907246-95-5.

Große Invokation

Master DK

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our
rite, let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adora-
tion to the glorious and
mighty hierarchy, the in-
ner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea –
the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.

Pledge

May we stand in Light and
Perform our obligations and duties
To the surrounding Life to be Enlightened.

May we float in Love and
Share such Love and compassion
With the fellow beings to be fulfilled.

May we tune up to the Will and
Thereby alert our Wills to gaze
The Plan and cause the work of Goodwill.

May the Light, Love and Will
Synthesise our lives into One Life.

Versprechen

Mögen wir im Licht stehen und unsere Pflichten und Aufgaben
gegenüber dem umgebenden Leben erfüllen, um erleuchtet zu werden.

Mögen wir in der Liebe leben und diese Liebe und Mitgefühl
mit den anderen Lebewesen teilen, um erfüllt zu werden.

Mögen wir uns auf den Willen einstimmen und dadurch unseren Willen
achtsam machen, um den Plan zu erkennen
und die Arbeit guten Willens zu bewirken.

Mögen Licht, Liebe und Wille
unsere Leben zu Einem Leben zusammenfügen.